

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Newsletter der LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg, Juli 2018

Liebe Mitglieder der LAG Mädchen*politik,

mitten hinein in diese heißen Tage schicke ich den Juli-Newsletter für die Mädchen*arbeit in Baden-Württemberg.

Urlaubsbedingt kommt die nächste Ausgabe des Newsletters dann ausnahmsweise etwas früher als sonst – bereits Mitte August. Meldungen können wie immer bis zum 15. des Monats eingereicht werden.

Allen wunderbare Sommerferien oder –tage!
Herzliche Grüße

Ulrike Sammet

LAG-Mitglied des Monats Juli: nema – Netzwerk Mädchen*arbeit Mannheim

nema – das Netzwerk Mädchen*arbeit Mannheim - ist ein Fachgremium für geschlechtsspezifische Pädagogik in der Kinder- und Jugendarbeit, sowie der Sozial-, Kultur- und Bildungsarbeit. Bestehend aus Mitgliedern kommunaler und freier Träger vermittelt nema die Bedeutung und den Bedarf der Mädchen*arbeit in Politik, Öffentlichkeit und Institutionen. Aus Anlass des 100 jährigen Jubiläums des Wahlrechtes der Frauen in Deutschland nutzt das Netzwerk Mädchen*arbeit – nema- die Aktion „Respekt! Ist für alle da“, um die Gleichstellung von Mann* und Frau* zu beleuchten. Unter der Überschrift „Hast du die Wahl?!“ weist Nema auf die verschiedenen Bereiche unserer Gesellschaft hin, in denen die Gleichstellung ausbaufähig ist. Ab dem ersten Oktober – mit Hinblick auf den Internationalen Mädchen*tag am 11.10.2018- werden im Zuge der Kampagne drei Wochen lang verschiedene provokante Plakate in den Mannheimer Straßenbahnen ausgehängt, um zur Diskussion über die Gleichstellung von Frau* und Mann* anzuregen. Das Profil von nema ist ab dem 1. August 2018 auf der Homepage der LAG Mädchen*politik zu finden.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/mitglieder/unsere-mitglieder.php>

Fortbildung: 5+1=Meins® für Mädchen und junge Frauen in erzieherischen Hilfen in Gültstein

5+1=Meins® ist ein Konzept, das Mädchen und Frauen beim Entdecken und Annehmen der Kraftquelle ihres Körpers unterstützt. Das positive Verhältnis zur eigenen Persönlichkeit wird nicht zuletzt durch einen wertschätzenden Blick auf Sexualität und den eigenen Trieb gefördert. Das Konzept enthält Elemente aus der Sexualpädagogik, der Systemischen Therapie und der Transaktionsanalyse. Themen wie Selbstbestimmung und Solidarität sind weitere wesentliche Bestandteile des Konzepts. Die Fortbildung am 17. und 18. September 2018 der LAG Mädchen*politik und des KVJS-Landesjugendamts richtet sich an weibliche Fachkräfte in stationären und teilstationären Einrichtungen der Erziehungshilfe.

<https://www.kvjs.de/fortbildung/newsletter-fortbildung/startseite/anmeldung/detail/kurs/18-4-EHSD11-1k/info/>

Landesarbeitsgemeinschaft
Mädchenpolitik e.V. Baden-Württemberg
Siemensstr. 11
70469 Stuttgart

Tel: 07 11 / 838 21 57
Fax: 07 11 / 838 21 57
www.lag-maedchenpolitik-bw.de
info@lag-maedchenpolitik-bw.de

Bankverbindung:
Postbank Stuttgart
Kontonummer 312 454 - 707
Bankleitzahl 600 100 70

Fortbildung „Zum Umgang mit sexualisierten Gewalterfahrungen von Mädchen“ in Stuttgart

Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen beschäftigt Pädagog*innen nicht erst seit der #metoo-Debatte. Jugendliche Mädchen erleben vielfältige Formen sexueller Gewalt. Vor allem das Risiko der Reviktimisierung ist groß, wenn sie bereits in der Kindheit wiederholt Grenzverletzungen erlebt haben. In der Fortbildung am 25. September 2018 werden am Vormittag theoretische Inhalte vermittelt, am Nachmittag liegt der Schwerpunkt auf praktischen Übungen: Wie kann ich mit jemandem sprechen, der mir von sexualisierter Gewalt berichtet? Welche Methoden kann ich bei Dissoziation anwenden? Was hilft gegen Alpträume und wie ist das eigentlich mit dem „sicheren Ort“? Zuletzt soll ein Blick auf die eigene Psychohygiene geworfen werden. Bei der Fortbildung am 25. September handelt es sich um einen Zusatztermin aufgrund der hohen Nachfrage beim ursprünglichen Juli-Termin in der Fortbildungsreihe „Mädchen* stärken!“. Anmeldungen sind ab sofort unter dem Hinweis auf den 25.09.2018 möglich. Veranstalterinnen: LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg und Der Paritätische Landesverband Baden-Württemberg.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/lag-maedchenpolitik/Termine/2018/me-too-2.php>

Argumentationstraining „Das Märchen von der Gender-Verschwörung“ in Stuttgart

Seit einiger Zeit hören wir von Gender-Ideologie, von Gender-Gaga, Gender-Wahn oder Ähnlichem. Ultrakonservative Gruppen und rechtspopulistische Kreise polemisieren aggressiv gegen alles, was mit einem liberalen Verständnis von geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung oder mit Gleichstellungspolitik zu tun hat. So unterschiedliche Dinge wie Geschlechterforschung, politische Gleichstellungsstrategien, Sexualaufklärung und Schwangerschaftsabbruch werden in einen Topf geworfen und verteufelt. Wenn Denkfiguren der Rechtspopulisten auf der Straße, in Veranstaltungen oder am Stammtisch übernommen werden, müssen politisch aktive Menschen dem entgegenreten. Beim Argumentationstraining am 13. September der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit dem ver.di-Bezirksfrauenrat Stuttgart soll überlegt und trainiert werden, wie auf solche Äußerungen reagiert werden kann.

<https://www.fes.de/veranstaltung/veranstaltung/detail/221031/>

Fachtagung „Berufliche Chancen von Mädchen* mit Migrationsgeschichte“ in Stuttgart

Mädchen* und junge Frauen* mit Migrationsgeschichte haben bessere schulische Bildungsabschlüsse als männliche* Gleichaltrige in der gleichen Lebenssituation. Eine gute Schulbildung ist die wichtigste Voraussetzung für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben und für einen beruflichen Bildungsabschluss. Dennoch ist das keine alleinige Garantie für einen erfolgreichen Berufsstart. Mädchen* und junge Frauen* mit Migrationsgeschichte nehmen seltener an Maßnahmen der Jugendsozialarbeit teil. Sie absolvieren weniger häufig eine anerkannte Berufsausbildung, insbesondere im Dualen Ausbildungssystem. Zudem sind sie weniger erwerbstätig als männliche* Gleichaltrige. Die Gründe für diese niedrigere Beteiligung sollen während der Tagung am 20. November 2018 erörtert werden. Zu Beginn geben Expert*innen einen Überblick über die schulische und berufliche Situation von Mädchen* und jungen Frauen* mit Migrationsgeschichte. Anschließend gehen wir in den Austausch über die Voraussetzungen und Gelingensfaktoren einer schulisch-beruflichen Integration: Warum kommt es zu Brüchen in der Bildungsbiographie und an welchen Stellschrauben muss gedreht werden, damit die Duale Berufsausbildung attraktiver wird, aber auch Jugendsozialarbeit und Jugendberufshilfe diese Zielgruppe besser erreichen? Gemeinsam

NEWS LETTER

LAG MÄDCHEN POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

identifizieren wir als Fachkräfte fachliche Kompetenzen, Ressourcen und Rahmenbedingungen, die notwendig sind, um erfolgreiche Berufsbiografien dieser jungen Frauen* zu unterstützen. Wir freuen uns, wenn sich Männer* und Frauen* von unserer Tagungseinladung angesprochen fühlen und dieses wichtige Thema gemeinsam voranbringen! Veranstalterinnen: BAG Ev. Jugendsozialarbeit, CJD e.V. und LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg.

<http://www.lag-maedchenpolitik->

[bw.de/lag/wGlobal/content/contentPortal/Programm_Fachtag_20.-November-2018.pdf](http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag/wGlobal/content/contentPortal/Programm_Fachtag_20.-November-2018.pdf)

Fortbildung „Alles so schön bunt hier!“ zu sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in Freiburg

In Kooperation mit TRITTA e.V. Freiburg lädt die LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg zu dieser Fortbildung am 8. und 9. Oktober ein. Sie zielt darauf ab, Basiswissen zu gesellschaftlichen Anforderungen und Diskriminierung im Kontext von Geschlecht und Begehren auf der einen und der tatsächlich bestehenden Vielfalt auf der anderen Seite zu vermitteln. Eine Sensibilisierung für die Lebensrealitäten junger LSBT*TIQA bietet Chancen für die Reflektion und Weiterentwicklung der eigenen professionellen Haltung. Weitere Ziele sind die Stärkung der eigenen Handlungsfähigkeit und die Anregung einer antidiskriminierenden Perspektive auf den eigenen pädagogischen Kontext.

<http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag-lag->

[maedchenpolitik/Termine/2018/Geschlechervielfalt.php](http://www.lag-maedchenpolitik-bw.de/lag-lag-maedchenpolitik/Termine/2018/Geschlechervielfalt.php)

Fortbildung „Now we are talking“ in Tübingen

Die Fortbildung hat das Ziel, dass die Teilnehmenden einen professionellen Umgang mit Diskriminierungserfahrungen von Jugendlichen entwickeln. Im Mittelpunkt der Fortbildung steht dabei das bewusste Herstellen von Räumen, in denen Jugendliche zu ihren Diskriminierungserfahrungen arbeiten. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit mit künstlerischen Methoden. In der Fortbildung werden verschiedene Praxisbeispiele vorgestellt und einzelne (künstlerische) Methoden erprobt. Die Fortbildung hat außerdem das Ziel, die in den Modulen erarbeiteten Inhalte und Methoden in die Praxis der Teilnehmenden zu übertragen. Die Fortbildung versteht sich nicht als Best Practice Fortbildung. Es gibt immer Dilemmata, Ambivalenzen und Hürden, die auftreten, wenn man sich im Themenfeld „Diskriminierung“ bewegt und zu denen man einen professionellen Umgang entwickeln kann. . Anmeldeschluss: 1. Oktober 2018.

https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2018/07/Fortbildung_Now-we-are-

[talking_P%C3%A4dagogischer-Umgang-mit-Diskriminierungserfahrungen.pdf](https://adis-ev.de/wp-content/uploads/2018/07/Fortbildung_Now-we-are-talking_P%C3%A4dagogischer-Umgang-mit-Diskriminierungserfahrungen.pdf)

Seminar „Pubertät 2.0 - verstehen, begleiten, bilden“ in Frankfurt/Main

Seminar des Paritätischen Jugendwerks am 20./21. September 2018 für Mitarbeiter_innen aus Familienbildungsstätten und Beratungsstellen, Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen und Sozialpädagogen_innen. Was geschieht im Kopf während der kritischen Phase der Pubertät und welche Schlüsse können wir daraus ziehen? Wie können wir Heranwachsende in ihren Aufgaben unterstützen und wie werden wir zu guten Ansprechpartner*innen? Wie kommen wir gut ins Sprechen mit Jugendlichen? Wie unterschiedlich nutzen Jungen und Mädchen der „Head down Generation“ das Internet? Wie vergleichen wir unsere Jugend mit der heutigen? Unter welchen sozialen Bedingungen wachsen Jugendliche heute auf und wie erarbeiten sie sich dabei eine

Persönlichkeit? Wir bieten Fakten zur Jugendsexualität, zur Pornografienutzung, zu Sexting, zur geschlechtsspezifischen Entwicklung an und gehen der Frage nach, welche Informationen Heranwachsende zur Sexualität benötigen, welche Anregungen und Antworten sie brauchen. Wir ermöglichen auf vielfältige Weise pädagogische Zugänge vor dem Hintergrund des Frau- oder Mannseins der Pädagog_innen zum Thema Jugend und Pubertät.

https://pb-paritaet.de/veranstaltungen/fobi2018/612_pubertaet.htm

Konferenz „Handeln gegen Rechtspopulismus, Antifeminismus, Menschenfeindlichkeit“ in Berlin

Angriffe auf Vielfalt, Emanzipation und Gleichstellung sind Angriffe auf die Demokratie. Für Rechtspopulist*innen und die extreme Rechte sind Diversität, Gleichwertigkeit, Feminismus oder geschlechtliche Vielfalt Feindbilder, die es zu bekämpfen gilt. Neben Islamfeindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus bietet ein erstarkender Antifeminismus zudem eine erfolgreiche Anschlussfläche zur gesellschaftlichen Mitte. Welche Erscheinungsformen extrem rechter Dynamiken lassen sich in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen unter Genderaspekten nachzeichnen? Wie kommen diese Themen in Gleichstellungsarbeit, Jugend- und Bildungsarbeit an? Welche Herausforderungen sind damit verbunden und wie kann darauf reagiert werden? Mit diesen Fragen beschäftigt sich die Konferenz am 10. Oktober in der Landesvertretung Thüringen, u.a. mit Claudia Roth MdB, Debora Antmann (Bloggerin) und Sanata Nacro (LAG Mädchenarbeit NRW).

<http://gender-und-rechtsextremismus.de/aktuelles/seitentitel-5/>

Wochenendseminar „Starke Mädchen – freie Menschen!“ für junge Frauen* in Bad Boll

Wir laden Mädchen und junge Frauen vom 21. bis 23. September 2018 zu einem Seminar in der Ev. Akademie Bad Boll (bei Göppingen) ein, bei dem wir mit eigenen Möglichkeiten von Selbstbewusstsein und Gestaltungskraft, Mut und Kreativität spielen: Beginnend vor etwa 30 Jahren finden wir erstmals weibliche starke Heldinnen wie Pippi Langstrumpf und Ronja Räubertochter in der Literatur. Heute beeinflussen aber auch Klum und manch Beauty-Bloggerin unser Selbst- und Frauenbild. Die persönlichen Möglichkeiten erweitern, die Sachen öffentlich angehen, die eigene Meinung äußern, Mut haben, sich für andere und das Eigene einsetzen zu können – darum geht es bei diesem literarisch-kreativen Seminar für Mädchen und junge Frauen zwischen ca. 14 und 19 Jahren. Unsere Workshops für Dich: „sich Gehör verschaffen: ran an die Trommel!“, „Reflexion & Paroli: mit Stift und Rhythmus beim PoetrySlam-Texten“, „Medien nutzen: soziale Netzwerke für Empowerment und Community“ und „Wirkung zeigen: das 1x1 der Körpersprache“.

<https://www.ev-akademie-boll.de/tagung/330718.html>

Zeitschrift „Betrifft Mädchen“ zu Hate Speech

Die Annahme, dass Sprache in der Lage ist, zu verletzen, ist in der feministischen Theorie und Praxis spätestens seit Judith Butlers Buch „Hass spricht“ eine Selbstverständlichkeit. An Aktualität gewinnt dies insbesondere durch neue technische und kulturelle Entwicklungen im Zuge der sogenannten 'Digitalisierung alltäglicher Lebenswelten Heranwachsender', denn im ‚Netz‘ scheinen durch Anonymität und gleichzeitige Öffentlichkeit zum Teil sonst gültige Kommunikationsregeln unterminierbar und verletzendes Sprechen besonders wirksam. Rassistische und sexistische Diffamierungen treffen hier statistisch gesehen besonders junge Weiblichkeiten, oft sind sie im Netz

bis zu viermal mehr geschlechtsbezogenen Diskriminierungen ausgesetzt als Jungen* (vgl. Döring 2017). Dabei wirkt sexistische Hate Speech, Cybermobbing, Trolling oder Shitstorming in vielfältiger individueller und struktureller Weise: Es schränkt die Handlungs- und Selbstdefinitionsmöglichkeiten einzelner, direkt adressierter Mädchen* ein und sorgt zugleich für die Begrenzung von Teilhabemöglichkeiten in Netzöffentlichkeiten für Mädchen* im Allgemeinen. In diesem Zusammenhang ist die Mädchen*arbeit und Arbeit mit Mädchen* herausgefordert, nach Formen der Intervention zu suchen, die einerseits Hate Speech als strukturelle politische Praxis des Ausschlusses aus der Öffentlichkeit skandalisieren und andererseits für Empowerment-Zusammenhänge sorgen. Die Autor*innen in diesem Heft wählen sehr unterschiedliche Zugänge zum Thema, so dass nicht nur verschiedene Facetten in den Blick kommen, sondern auch Kritik am Konzept von Hate Speech deutlich werden kann.

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de/lag/startseite.html>

Broschüre „Jetzt hör‘ endlich auf!“ zum Thema Jugendarbeit und sexualisierte Peergewalt

Die Dokumentation beleuchtet eine Vielzahl von Aspekten sexueller Übergriffe unter Jugendlichen im Kontext der Jugendverbandsarbeit. In sieben Einzelbeiträgen der Referent_innen entsteht ein Gesamtbild der besonderen Herausforderungen und aktueller Fragestellungen. Die Dokumentation liefert zudem Praxisbeispiele und Lösungsansätze für die Prävention von sexualisierter Peergewalt.

https://www.dbjr.de/fileadmin/Publikationen/Jetzt_hoer_endlich_auf-Dokumentation.pdf

Positionspapier der AGJ zu Förderangeboten im Übergang Schule-Beruf

Mit dem Positionspapier „WER PASST NICHT ZU WEM? SOZIAL BENACHTEILIGTE UND INDIVIDUELL BEEINTRÄCHTIGTE JUNGE MENSCHEN UND DIE FÖRDERANGEBOTE IM ÜBERGANG SCHULE-BERUF“ nimmt die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) in den Blick, wie sich Benachteiligung auf Jugendliche auswirkt und welche Unterstützungsbedarfe bestehen. Es wird dargestellt, welche Möglichkeiten die Jugendhilfe für benachteiligte Jugendliche bietet. Angesichts der Zuständigkeiten mehrerer Rechtskreise diskutiert das Papier, ob es rechtlicher Änderungen bedarf bzw. wie die Umsetzungspraxis zu verbessern ist, damit benachteiligte Jugendliche ein passendes und verlässliches Angebot erhalten. Abschließend werden Handlungsbedarfe formuliert.

https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2018/Wer_passt_hier_nicht_zu_wem_003_.pdf

Positionspapier der AGJ: „ZWISCHEN ABWESENHEIT UND ANKOMMEN. MEHR MÄNNER IN KITAS“

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) leistet mit dem Positionspapier „Zwischen Abwesenheit und Ankommen. Mehr Männer in Kitas“ einen Beitrag zur Diskussion über das Thema „Männer in der Kindertagesbetreuung“ und möchte deutlich machen, dass mehr männliche Beschäftigte einen Gewinn für die pädagogische Arbeit mit Kindern und die qualitätsorientierte Gestaltung institutioneller Bildung, Betreuung und Erziehung darstellen können. Nach einer Analyse der Ausgangslage werden die Bedingungen für die Tätigkeit von Männern im Berufsfeld Kindertageseinrichtungen thematisiert, und die Entwicklung einer Geschlechtsidentität bei Kindern sowie der gesellschaftliche Wandel von Männer- bzw. Väterrollen in den Blick genommen. Abschließend werden Handlungsempfehlungen und Forderungen formuliert.

https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2018/Mehr_Maenner_in_Kitas_002_.pdf

Arbeitshilfe zur Durchsetzung politischer Interessen der Jugendarbeit vor Ort

Mit dieser neuen Veröffentlichung wirbt die AGOT NRW e.V. für eine Stärkung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort und gibt einen Überblick über die Bereiche, die für erfolgreiche Lobbyarbeit relevant sind. Die Publikation richtet sich an Trägervertreter*innen, die Offene Jugendeinrichtungen betreiben, Mitarbeiter*innen von offenen Einrichtungen, Jugendpfleger*innen sowie an alle, die sich für die Offene Kinder- und Jugendarbeit einsetzen wollen. Auch wenn sich in einigen Punkten die Strukturen in NRW nicht hundert prozentig mit den Gegebenheiten in Baden-Württemberg decken, sind alle Inhalte übertragbar und geben sehr gute Hilfestellungen, die sich auch auf die Mädchen*politik übertragen lassen (z.B. für Arbeitskreise der Mädchen*arbeit).

<https://agot-nrw.de/wp-content/uploads/2018/06/AGOT-broschüre-doppelseite-1.pdf>

Neue BZgA-Daten zum Cannabiskonsum mit geschlechtsspezifischen Daten

Aus den aktuellen Ergebnissen der vorliegenden BZgA-Studie ergeben sich Hinweise, die für die Planung und Steuerung von Präventionsmaßnahmen genutzt werden können. Neben Altersunterschieden in Bezug auf den Cannabiskonsum sind Geschlechtsunterschiede zu beachten. Statistisch signifikant mehr männliche als weibliche Jugendliche und junge Erwachsene konsumieren Cannabis. Der Anteil 18- bis 25-jähriger Männer mit regelmäßigem Cannabiskonsum ist dreimal so hoch wie der entsprechende Anteil der 18- bis 25-jährigen Frauen.

<https://www.bzga.de/forschung/studien-untersuchungen/studien/suchtpraevention/?sub=113>

Heinrich Böll Stiftung veröffentlicht Dossier „Frauen und Flucht“

Das Dossier „Frauen und Flucht“ der Heinrich Böll Stiftung beleuchtet die Situation geflüchteter Frauen vor, während und nach ihrer Flucht. Das Dossier legt den Fokus auf Vulnerabilitäten, aber auch auf die Ressourcen und die Resilienz geflüchteter Frauen. Hieraus leiten die Autorinnen des Dossiers politische, rechtliche und zivilgesellschaftliche Rahmenbedingungen und Maßnahmen ab, durch die Frauen gestärkt und entlastet werden können.

<https://heimatkunde.boell.de/2018/03/08/frauen-und-flucht-vulnerabilitaet-empowerment-teilhabe-0>

Europäischer Nachhaltigkeitspreis zu Inklusion und Gleichheit

Im Jahr 2018 lobt die Europäische Kommission zum ersten Mal einen Europäischen Nachhaltigkeitspreis aus, um den Einsatz und die Kreativität europäischer Bürger*innen, Unternehmen und Organisationen im Bereich Nachhaltigkeit zu honorieren. Die Auszeichnung soll inspirierende Initiativen bekannt machen, mit denen die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung in konkrete Lösungen und Chancen umgesetzt werden. In diesem Jahr lautet das Thema des Nachhaltigkeitspreises: „Befähigung der Menschen und Gewährleistung von Inklusion und Gleichheit“. Der Wettbewerb ist in vier Kategorien von Interessenträgern aufgeteilt, eine davon ist „Jugend“. Bewerbungsschluss: 14. September 2018.

https://ec.europa.eu/info/strategy/international-strategies/global-topics/sustainable-development-goals/multi-stakeholder-platform-sdgs/european-sustainability-award_de

NEWS LETTER

LAG **MÄDCHEN** POLITIK

BADEN-WÜRTTEMBERG

Projektförderung „Geflüchtete – Demokrat*innen von Anfang an!“

...so heißt das neue Projekt der AGJF Baden-Württemberg, für das ab sofort insgesamt sechs Projektstandorte gesucht werden! Für alle, die mit jungen Geflüchteten bereits arbeiten oder mit ihnen arbeiten wollen, bietet das Projekt Fördermittel für die Umsetzung demokratischer Erfahrungen in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Methodik und Inhalt sind nicht vorgegeben, es gibt nur einen groben Rahmen. Gefragt sind also die Ideen der Fachkräfte. Förderfähig sind auch Personalkosten. Die maximale Förderung pro Projektstandort beträgt 12.300 €. Der Förderzeitraum ist ein Jahr. Abgabefrist: 31. August 2018.

<https://agif.de/index.php/newsreader/neues-projekt-gefluechtete-demokratinnen-von-anfang-an.html>

Förderprogramm „VIP – Vielfalt in Partizipation“

Gefördert werden Projekte, bei denen vielfältige und milieuübergreifende Formen der Partizipation junger Menschen bis 27 Jahren neu entwickelt oder bestehende Formen ausgebaut werden. Dabei sollen besonders junge Menschen, die bisher im Engagement und in politischen Partizipationsformaten unterrepräsentiert sind, erreicht werden. Partizipation bedeutet in VIP: Die aktive und verantwortliche Mitgestaltung der Gesellschaft. Darunter fallen Freiwilliges Engagement und politische Beteiligung. Es können Fördersummen von bis zu 7.000 Euro für Kleinprojekte und bis zu 25.000 Euro für größere Projekte mit modellhaftem Charakter beantragt werden. Bewerbungen können sich anerkannte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe bzw. der außerschulischen Jugendbildung, der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit oder Kommunen. Alle Träger*innen der Projekte müssen ihren Sitz in Baden-Württemberg haben. Der Bewerbungszeitraum beginnt ab sofort. Projektträger*innen können sich laufend bis zum 01.07.2019 (Poststempel) für Kleinprojekte bewerben. Der Bewerbungszeitraum für Modellprojekte endet am 28.09.2018 (Poststempel).

<https://www.ljrbw.de/vielfalt-in-partizipation.html>

Förderprogramm „lokal vernetzen – demokratisch handeln“

In der neuen Förderphase von „lokal vernetzen – demokratisch handeln“ haben Initiativen, Bündnisse und Netzwerke erneut die Möglichkeit, in ihrem Handeln gegen abwertende Haltungen unterstützt zu werden. Lokales Engagement soll durch finanzielle Förderung sowie durch Begleitung, Qualifizierung und Beratung in seinem Tun gestärkt werden. Das Förderprogramm ermöglicht eine Projektförderung. Sie kann genutzt werden für die kreative, coole Aktion auf dem Marktplatz, den aktivierenden Wettbewerb im Gemeinwesen genauso wie für das Vernetzungstreffen, die Gesprächsrunde oder ein Kennenlern-Event. Abgabefrist: 21. September 2018.

<https://www.lago-bw.de/lokal-vernetzen-demokratisch-handeln.html>

Demokratisch Handeln - Ein Wettbewerb für Jugend und Schule

Der Wettbewerb Demokratisch Handeln wird seit 1990 für alle allgemeinbildenden Schulen in Deutschland ausgeschrieben. Mit der Aufforderung "Gesagt! Getan: Gesucht werden Beispiele für Demokratie. In der Schule und darüber hinaus" sollen schulische Gruppen angesprochen, insbesondere aber Schüler*innen zum Mitmachen gewonnen werden. Ideeller Partner des Wettbewerbs ist die Theodor-Heuss-Stiftung e. V.. Der Förderverein Demokratisch Handeln e.V. ist

Träger des Wettbewerbs. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche alleine, in Gruppen oder zusammen mit Lehrenden aller Schularten und Schulstufen, auch mit Eltern und mit Jugendarbeiter*innen. Es interessieren Themen und Projekte aus dem Alltag von Schule und Jugendarbeit, insbesondere solche, die eine eigenverantwortliche Tätigkeit ermöglichen. Einsendeschluss: 30. November 2018

<https://www.demokratisch-handeln.de/wettbewerb/index.html>

Förderprogramm „Participation“ des Dt. Kinderhilfswerks

Mit „Participation“ initiiert das Deutsche Kinderhilfswerk bundesweit Bündnisse für Bildung, die im Rahmen kulturell-künstlerischer Arbeit einen Fokus auf die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen legen und sich mit den Kinderrechten auseinandersetzen. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche von 3 bis 17 Jahren aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien. Ziel des Förderprogrammes „Participation“ ist es, fehlende chancengerechte Zugänge zu Bildung und Kultur auszugleichen und gleichzeitig lokale Strukturen zu schaffen, die diese Leerstellen nachhaltig füllen können. Das bedeutet für die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen, dass diese durch die Teilnahme an außerschulischen und beteiligungsorientierten Angeboten der kulturellen Bildung befähigt werden, für ihre eigenen Interessen und Rechte einzustehen. Für die Bündnispartner bedeutet es, sich im Bereich der partizipativen kulturellen Bildung vor Ort zu nachhaltigen Netzwerken zusammenzufinden, die eine starke Lobby für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche auch über das Förderprogramm hinaus bilden.

<https://www.kinderrechte.de/aktionen-projekte/kultur-macht-stark/party-cipation/>

Förderung interkultureller Musikprojekte durch die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung

Musikprojekte mit Kindern und Jugendlichen unterschiedlichster Herkunft haben ab jetzt wieder die Chance, mit 7.500 Euro von der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung gefördert zu werden. Die Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung unterstützt mit ihrer jährlichen Initiative die Entwicklung und Umsetzung neuer Projektideen, die das Miteinander von Kindern und Jugendlichen verschiedener kultureller Herkunft fördern. Gefördert werden Projektideen von Bildungseinrichtungen, Vereinen und individuellen Akteur*innen mit gemeinnützigen Partner*innen gleichermaßen. Es werden auch gezielt Projektinitiativen berücksichtigt, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

<http://www.kultur-und-musikstiftung.de/>

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte der externen Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.